

DREITEILIGE  
EINLADUNGS-  
KARTE



ENTWURF  
FRITZ ROSEN  
(Atelier Bernhard)

## DIE REKLAME IM WIRTSCHAFTSLEBEN AMERIKAS

Die Landesgruppe Berlin-Brandenburg des BDG hatte am 8. Oktober zu ihrer ersten Veranstaltung im Winterhalbjahr 1926/27 im Berliner Künstlerhaus geladen. Prof. Frenzel, erst vor wenigen Wochen aus Amerika zurückgekehrt, hatte es übernommen, einer zahlreich versammelten Hörerschaft seine Eindrücke von der amerikanischen Reklame und ihren Methoden zu schildern. Er gab zunächst einen kurzen historischen Abriss über die Entwicklung der Reklame Amerikas, die keineswegs als ein Kind der letzten Jahrzehnte anzusprechen ist, sondern gleichsam am Tage der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten geboren wurde. Die Voraussetzungen, auf denen sie sich aufbaut, sind durchaus anderer und wesentlich produktiverer Natur als in den europäischen Ländern, speziell in Deutschland. Dem deutschen Hang zum Individualismus steht das alle Amerikaner gemeinsam beherrschende Gefühl des Kollektivgeistes gegenüber. Dieser Einstellung verdankt die amerikanische Reklame ihre ungeheure, erfolgreiche Stoßkraft. Die amerikanische Reklame ist in ihrer inneren Organisation geschickt und umfassend, in ihren äußeren Ausdrucksformen stets liebenswürdig (wie der Amerikaner im persönlichen Verkehr), aber für unser europäisches Gefühl oft von einer verflachenden Einförmigkeit. Das Endergebnis der Ausführungen Frenzels war schließlich folgendes: Wir dürfen die amerikanischen Methoden nicht blindlings nachäffen und

übernehmen. Aber wir können von ihnen ungeheuer viel lernen. Speziell der »Reklamefachmann«. Sie können unter geschickter Anpassung an die gegebenen Wirtschaftsverhältnisse Vorbildliches leisten.

Für den »Gebrauchsgraphiker« bleibt allerdings weniger übrig. Die zahlreichen Musterbeispiele von Inseraten, Prospekten und Riesenplakaten, die den Saal schmückten, waren, bei aller Würdigung oft ausgezeichneten technischen Könnens, teilweise von einer peinlichen Süßlichkeit. Cavete Collegae!

Unterstützt wurden diese Ausführungen durch zahlreiche Lichtbilder nach eigenen ganz vorzüglichen Aufnahmen des Vortragenden. Besonders instruktiv wirkten Gegenüberstellungen von Aufnahmen New Yorker Verkehrszentren bei Tag und bei Nacht. Der amerikanischen Lichtreklame alle Ehre; aber nur ihretwegen durchscheußliche Eisengerüste die ganze Architektur zu verschandeln, möchten wir uns in Deutschland denn doch verbitten! Die interessanten und durch kleine charakteristische Erlebnisse sehr persönlich gefärbten Ausführungen Prof. Frenzels fanden den lebhaftesten Beifall der Zuhörer, von denen sich ein Teil nach dem Vortrage in der Künstlerklausur noch zu einer anschließenden Diskussion versammelte.

Diesem ersten Vortragsabend der Landesgruppe Berlin-Brandenburg war jedenfalls ein voller Erfolg beschieden, der ihr auch für die weiteren Veranstaltungen zu wünschen ist. H.